



Hüft- und Beckenchirurgie

Risiken einer Hüftoperation

Risiken einer Hüftoperation

Eingriffe am menschlichen Körper sind immer mit Risiken verbunden. Auch bei einer Hüftoperation können trotz aller Vorsichtsmassnahmen während oder nach dem operativen Eingriff Komplikationen auftreten.

Nachblutung

Ein merkbarer Bluterguss am Oberschenkel ist nach einer Hüftoperation die Regel. In seltenen Fällen muss der Bluterguss operativ entfernt werden.

Thrombose/Embolie

Operationen an der unteren Körperhälfte und die längere Ruhigstellung eines Beines können zur Bildung von Blutgerinnseln in den Venen (Thrombosen) führen. Das betroffene Bein schwillt an, und falls sich das Blutgerinnsel löst und über den Kreislauf in die Lunge gelangt, kann es dort einen Verschluss der Lungenarterien verursachen (Embolie). Die Verstopfung einer grossen Lungenarterie kann sogar tödlich sein. Dieses Risiko wird durch eine Blutverdünnung vermindert. Die dazu notwendigen Medikamente werden während des Spitalaufenthaltes verabreicht und müssen nach Verordnung weiter eingenommen werden.

Infektion

Nach dem Durchtrennen der Haut können Bakterien in die Wunde eindringen. Durch sorgfältige Desinfektion, sterile Abdeckung und das Verwenden steriler Instrumente wird die Gefahr einer Wundinfektion verringert. Eine Abschirmung mit Antibiotika dient dazu, in die Wunde eingedrungene Keime abzutöten, bevor sie sich vermehren können. Selten treten trotz aller Vorsichtsmassnahmen Wund- oder Protheseninfekte auf. Im schlimmsten Fall muss eine frisch eingebaute Prothese wieder entfernt und eine Behandlung mit Antibiotika über mehrere Wochen durchgeführt werden.

Wundheilungsstörung

Die Wundheilung kann durch Krankheiten (Diabetes, Immunschwäche, Unterernährung, Übergewicht, Stoffwechselstörungen, Durchblutungsstörungen u.a.), lokale Probleme (Blutung, Schwellung, Infektion u.a.) und Rauchen beeinträchtigt sein. Bei schlechter Wundheilung sind unter Umständen weitere operative Eingriffe und eine längere Hospitalisation nötig.

Lagerungsschäden

Bei Operationen, die mehrere Stunden dauern und bei denen der Patient mit Stützen stabil fixiert wird, kann es vor allem bei sehr schlanken Personen und bei empfindlicher Haut zu Druckstellen kommen, die in der Regel folgenlos ausheilen. Selten bleiben Narben zurück oder ist ein chirurgischer Eingriff nötig.

Gefäß- oder Nervenverletzung

Bei einer Hüftoperation können wichtige Blutgefäße (A. femoralis oder Äste davon) oder Nerven (N. femoralis/ N. ischiadicus) verletzt werden. Diese Gefahr ist bei wiederholten Eingriffen bzw. Revisionseingriffen erhöht, da die Gefäße und Nerven wegen des vernarbten Gewebes vom normalen Verlauf abweichen können. Bei einer Gefäßverletzung wird ein Gefäßchirurg hinzugezogen. Im allerschlimmsten und seltenen Fall kann es zu einem Verlust des Beines kommen. Bei einer Nervenverletzung droht in den seltensten Fällen die Lähmung wichtiger Muskelgruppen. Selten bleiben chronische Bein-schmerzen zurück.

Knochenbruch

Eingeschwächter Knochen (Osteoporose, Osteolysen usw.) ist für Brüche während der Operation anfälliger. Ein während der Operation aufgetretener Bruch kann zu einer Abweichung des Operations- und Nachbehandlungsplans führen und evtl. eine erneute Operation notwendig machen. Kommt es nach

der Operation oder während der Nachbehandlung zu einem Knochenbruch, ist eventuell eine erneute Operation notwendig.

Prothesenluxation

Ein künstlicher Hüftgelenksersatz ist weniger stabil als ein natürliches Gelenk. In den ersten 3 Monaten besteht deshalb die Gefahr der Prothesenluxation (Ausrenkung). Sie werden während Ihres Spitalaufenthaltes instruiert, wie Sie diese Komplikation vermeiden können. Sollte das künstliche Gelenk dennoch ausrenken, muss es in einer Kurz-narkose reponiert werden.

Verknöcherungen

Aus noch unbekanntem Gründen können im Bereich der hüftnahen Muskeln Verknöcherungen auftreten (heterotope Ossifikationen). Diese können Schmerzen verursachen und die Beweglichkeit des Hüftgelenks einschränken.

Neben den operationsbedingten Gefahren birgt auch die Narkose gewisse Risiken und Komplikationen. Darüber klärt Sie Ihr zuständiger Anästhesiearzt auf. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen im Rahmen Ihres Spitaleintritts gerne zur Verfügung.

Universitätsklinik Balgrist

Orthopädie

Hüft- und Beckenchirurgie

Forchstrasse 340

CH-8008 Zürich

Sprechstunde

Montag und Freitag

T +41 44 386 12 89

F +41 44 386 12 90

huefte@balgrist.ch

www.balgrist.ch

